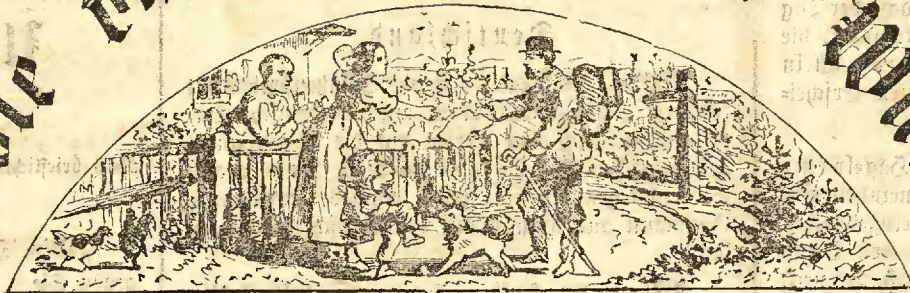


Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Blatt vom Welzheimer Wald



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis.
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 117.

Welzheim, Sonntag den 2. August

1868.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Juli. Seit Mitternacht bis heute Mittag hat es ohne Unterbrechung stark geregnet, so daß der Festplatz und die Wege dahin übel zugerichtet wurden. Auf dem Schießstande trat heute eine längere Pause ein, dagegen fand eine Beratung des Gesamt-Ausschusses des deutschen Schützenbundes statt. Unter Anderem wurde über die Wahl des nächsten Vorortes beraten. Das Festcomité wird in den heutigen Blättern wieder sehr scharf mitgenommen wegen der hüllofen Wirthschaft in der Festhalle. Gestern schossen die Schweizer allein 26 Becher heraus; aber auch deutsche Schützen, namentlich Tyroler, Bayern, Württemberger und Badener trugen davon. Drei Becher wurden von Frankfurter Schützen gewonnen. Als König des Schützenfestes wurde gestern Abend Michael Fejler aus Bregenz (Vorarlberg) proclamirt; er schoß mit drei Schüssen 60 Punkte auf Feld-Industriescheibe.

Wien, 31. Juli. Bei dem gestrigen Besuche der Schießhalle redete der Kaiser zuerst zwei Schützen a. Nancy an, welche versicherten, die Lothringer würden die Wohlthaten, welche sie unter den Vorfahren des Kaisers genossen hätten, nicht vergessen. Zu Fabricius (Frankfurt) sagte der Kaiser: „Ich denke gerne an Frankfurt zurück; es ist eine gute deutsche Stadt.“ Zu dem Präsidenten des Centralcomités Dr. Kopp sprach der Kaiser beim Fortgehen die Worte: „Wien ist Ihnen großen Dank für das Fest schuldig, das beitragen wird zu Anknüpfung von Handelsbeziehungen.“

Wien, 31. Jul. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das sancionirte Gesetz, die Ruhegehälter der Minister betreffend.

Paris, 31. Juli. Der „Constitutionnel“ sagt: Der Ferman der Porte, welcher definitiv die Wahl Milan's zum Fürsten von Serbien bestätigt, bedeutet zugleich für die Familie Obrenowitsch eine Anerkennung ihres Erbrechts. Die Porte hat diesen Act freiwillig, ohne irgend eine Beeinflussung von Außen vorgenommen, wodurch derselbe eine erhöhte Wichtigkeit erhält. Die Gesandten der Mächte haben den Sultan beglückwünscht. — Der „Standard“ meldet die bevorstehende Ernennung Lagueronnières zum bevollmächtigten Minister in Brüssel. Derselbe soll Comminges-Guitaud ersetzen, welcher in gleicher Eigenschaft nach Bern gehen wird.

— Am 14. August wird der Kaiser eine Revue über die Nationalgarde abhalten.

— Ein kaiserliches Decret verlängert die für Ladungen von Korn, Mehl und Cerealien bis 30. September bewilligte Befreiung von Schiffsabgaben bis zum 31. December.

Florenz, 31. Juli. Der Ausschußbericht über die Tabakverpackungsconvention wird am Sonntag eingereicht, aber noch nicht an die Deputirten vertheilt, weil während der Woche verschiedene neue Abänderungen daran vorgenommen werden sollen. Die „Opinione“ sagt: Die Frage, ob die Revenue der Regierung für 1869 und 1870 garantirt werden müsse, solle durch eine Jury von 4 Mitgliedern, wovon zwei Seitens der Regierung, zwei Seitens der Contrahenten zu ernennen sind, unter dem Vorsitze Cambray's entschieden werden.

London, 31. Juli. Die Morgenblätter bestätigen, daß die Königin am 5. August von England abreisen und in Cherbourg landen, sodann nach mehrstündigem Aufenthalt sich zum Besuche der Kaiserin Eugenie nach Fontainebleau begeben wird. — Mehrere Zeitungen drücken in die Schluß-Ueberlicht über die Thätigkeit des Parlaments die Erwartung aus, daß die Liberalen bei den Neuwahlen Sieger bleiben werden.

Ernte-Berichte.

§* Einen Erntebericht, für den wir besonders dankbar sind, erhalten wir aus Niedlingen und Umgebung. Niedlingen ist die dritte Schranne des Landes und weist sich schon hiedurch als der Centralpunkt eines Hauptfruchtgaus aus. Nachdem die Herbstsaaten ganz glücklich durch den Winter gekommen, gewährte der Frühling besondere Günst der Witterung für die Sommerjaat und von Mai an hat die Witterung für jede Art von Frucht nichts mehr zu wünschen übrig gelassen. Wenn man rühmen kann, daß von all dem reichen Segen in Feld und Flur auch nicht ein Halm vom Hagel geknickt worden, dann darf man wohl aus Herzensgrund ein „Gott sei Dank!“ beifügen. Etwa den Neßz, der verhältnißmäßig spärlich ausgefallen ist, ausgenommen, darf man unter alle anderen Fruchtgattungen herzlich schreiben: nach Quantität und Qualität gleich ausgezeichnet; das gilt selbst vom Futter. Roggen, Korn sind über alle Maßen reichlich und gut. Eine besondere Beachtung verdient Gerste. Das ist ein Artikel, der heuer, wo er in England gänzlich, in Deutschland meistens mißrathen ist, seinen Preis gelten wird, wenn er von so feiner Waare ist, wie im

Donanthal. Die Kartoffel, das Brod der Armen, ist so mehlreich als je und es ist heuer bis jetzt von „Krankheit auch nicht eine Spur“ zu bemerken. Den beredtesten Erntebericht gab jener Baaer vom Schwarzwalde, der thranenden Auges vom schwer verhagelten Acker sich abwandte; sein bitterster Seufzer war: „Und heuer war's so schön!“

Württemberg.

§* **Stuttgart 31. Juli 1868.** (Corresp.) Je zahlreicher die Bahnen werden, die am Bodensee ausmünden, um so zahlreicher werden Touristen, Badegäste und Herrschaften, die sich am Bodensee ankaufen, um an den herrlichen Ufern einen angenehmen Sommeraufenthalt zu nehmen. Das gibt Gelegenheit zu gegenseitigen Besuchen vermittelt der Dampfer. — Wenn Friedrichshafen von Jahr zu Jahr als Verkehrsstation und als Badepflanz gewinnt, um wie viel mehr muß es ein gesuchter Erholungsort in einem Sommer sein, der eine fast unerhörte Hitze gebracht! In der That ist, wie wir hören, der Anfluß der Fremden fortwährend ein bedeutender. Auch Präl. v. Kapff befindet sich unter den Badegästen; er wurde von dem König empfangen und zur Tafel gezogen.

— Die **Pferdebahn** ist in vollem Gange; jeder Wagen, ob er kommt oder geht, ist überfüllt. Wo man einsteigt, am einen oder am anderen Ende des Wagens, ist ein Conductor bereit, die Fahrtore in Empfang zu nehmen. Der Conductor trägt einen eleganten dunkelblauen Rock mit schwarzsammettem Kragen und Knöpfen und rothen Paspoils. Die Kopfbedeckung bildet eine Mütze mit breitem Deckel aus Wachstuch, den Reif bildet eine Silberborte. Der Postillon trägt einen hellbraunen Paletot; ein niederer schwarzer Hut trägt in Cocarde und Band die Farben der Stadt, schwarz und gelb, zur Schau. Der aufmerksame Rosslenker steht an der gewundenen Treppe und lehnt sich zu festerem Halt an das Gitter der Plattform an. Das Signal zur Abfahrt wird vom Conductor mit der Peise, das Signal zum Ausweichen für ordinäres Landfuhrwerk wird vom Postillon mit einer Hüppe gegeben. Vermittelt einer sehr wirksamen Bremse kann der Gang des Fahrzeuges beliebig regulirt werden. Ob die kopfhängerischen Säule an den Triakern die Leichtigkeit der Fracht, die sie zu ziehen haben, mit der neuen glänzenden Erscheinung in einen Zusammenhang, wie Ursache und Wirkung bringen, ist nicht leicht zu entscheiden. Man will bemerkt haben, daß sie schlau nach den neuen gewaltigen Fahrzeugen blinzeln und daß ein halb

welmüthiges, halb schadenfrohes Lächeln um ihre weissen Lippen spielt, wie es eben bei einem Geschöpfe der Fall ist, in dessen Lebensabend ein erheitender Sonnenstrahl gefallen und das mit dem süßen Gefühle zur letzten Ruhe geht, daß der Tag der Nacht auch über seine Feiniger gekommen, die unter den 70,000 Bewohnern Stuttgarts allein es sind, welche für den Gang der neuen Erscheinung keinen Geschmack haben.

— Kaum waren seit dem letzten Hagelwetter 10 Tage vorüber, das über die Gemeinden Ebhausen, Mohrdorf, Mindersbach hereingebrochen war, so hat ein zweites Gewitter in den Orten Zumweiler, Werdan, Ebershardt, Warth, Beineck, Ebhausen, Monhardt, Altensteig Stadt, abermalen Unheil und nicht unbedeutend angerichtet. Der „Gesellschafter“ aus Nagold berichtet: Besonders in Warth wo nur ganz wenig eingeheimst war, ist nach einer uns zugegangenen Mittheilung auch nicht ein Halm mehr stehen geblieben. Der reiche Obstertrag, Futtereräuter, Kartoffeln, kurz, alle und jede Hoffnung, die den Landmann nach saurer und harter Arbeit in einem ganzen Jahre berechtigten, die Zeit der Noth hinter sich zu sehen, ist vernichtet, und man darf es jenen Männern nicht verübeln, die mit Thränen im Auge am Plage der Vernichtung mit Bangen an die Zukunft denken. Mit welcher Wucht und Größe der Hagel herniederfiel, mag schon daraus erhellen, daß am andern Morgen noch an vielen Stellen die Hagelkörner hühnereiergroß schuhhoch aufgeschichtet lagen. Tode und halbtode Vögel gaben ebenfalls Zeugniß von dem Unwetter, und selbst ein Hase, dem zwei Läufe abgeschlagen worden, schien sich Hilfe oder Erlösung von seinen Leiden bei Menschen zu suchen, indem er sich in einen Baumgarten in Altensteig flüchtete, wo er auch seinen Erbarmen fand.“

— Aus Altensteig wird über dieses Gewitter berichtet: „Schlossen in der Größe von Taubeneiern fielen in einer solchen Menge, daß die Straßen ausahen wie im Winter. Dachziegel, Fensterscheiben u. waren in Masse zertrümmert. An der Kirche wurden 111 Scheiben eingeschlagen, im Kammeramt ca 80 und so im Verhältniß in allen Häusern hiesiger Stadt. Der reiche Ernteseegen, sowie die Obstbäume, Hopfenanlagen, alles ist in den Boden geschlagen und ist der Jammer um so größer, als diese Woche sämtliche Früchte hätten eingeheimst werden können.“

— Am ersten Tage des Betriebs der hiesigen Pierdeisenbahn sind ungeachtet der ungünstigen Witterung über 7000 Billete verkauft worden. In ähnlicher Weise war gestern und heute diese neue Verkehrsanstalt frequentirt.

Stuttgart, 31. Juli. Das heutige Regierungsblatt Nr. 29 enthält 1) eine Bekanntmachung des Justizministeriums, betreffend die Einführung des Ges. über die Gerichtsverfassung, der Civil- und Strafprozessordnung; 2) eine Bekanntmachung desselben, betreffend die Siege und Sprengung der Kreisgerichtshöfe, Kreisstrafgerichte und Schwurgerichte, sowie die Bildung von Ehegerichten bei den Kreisgerichtshöfen; 3) eine Bekanntmachung desselben, betreffend die Bestellung der Schöffen und Gerichtszeugen, sowie der Ersahmänner von Schöffen und Gerichtszeugen für die neuen Gerichte und 4) eine Verfügung desselben Ministeriums, betreffend die Bildung der Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszeugen.

In Gasthof zum Ochsen in **Obertürkheim** befand sich ein alter Tisch, an welchem Friedrich v. Schiller in jungen Jahren oftmals mit seinen Freunden gesessen und Obertürkheimer Rothwein geschmeckt und den er durch Einschneiden seiner Namens verächtlich gemacht hat. Dieser Tage ist dieser Schillerisch von einem Engländer um 400 fl. erkauf worden.

Esslingen, 31. Juli. Für den diesjährigen, bereits zum Verkauf gebrachten Obstertrag von den städtischen Gütern auf dem Oberthorwäsen hat die Stadtpflege 24 fr. pr. Simri erlöst.

Deutschland.

Wien, 30. Juli. Beim Schützenfestbankett toastirte Schrank aus Wien auf das deutsche Vaterland, Killisch aus Berlin auf die Vereinigung des deutschen Südens und Nordens, Lindner aus Siebenbürgen auf ein freies, einiges Deutschland, Gaumann aus Hanau auf den deutschen Schützenbund.

Wien, 30. Juli. Heute um halb 6 Uhr ist der Kaiser auf den Festplatz eingefahren in Begleitung des Hofmarschalls Fürsten Hohenlohe. Dr. Kopp brachte ein Hoch auf den Kaiser aus Namens der Schützen. In der Festhalle trank der Kaiser das Wohl der Schützen. Aus der großen Volksmenge erschollen begeisterte Zurufe. In der Schießhalle that der Kaiser drei Schüsse.

Wien, 31. Juli. Für nächsten Sonntag beabsichtigen Kuranda, Trabert, Mayer und Frese eine Volksversammlung einzuberufen. Programm: **Demonstration gegen die Lokfreisung Oesterreichs von Deutschland.**

Ausland.

Paris, 26. Juli. Der dänische Oberst von Tillisch traf hier ein, um die neuen Waffen Frankreichs, besonders die der Artillerie zu studiren.

Im Quartier Mont Parnasse hat die Polizei aufrührerische Arbeiter-Clubs bei Weinhändlern entdeckt.

In der Dordogne brachen Unruhen wegen der Theuerung aus.

Die freisinnige Partei unter den Pariser Protestanten hat die Regierung gebeten, statt des gegenwärtigen Consistoriums in Paris deren 5 zu errichten. Es zieht 40,000 Protestanten in Paris.

Rocheport citirt Napoleon III. eigene Worte von 1844: Wenn die Steuern unfruchtbar verwendet werden, um unnütze Waffenplätze zu schaffen und mitten im tiefsten Frieden eine Armee zu erhalten, welche mehr kostet, als die, welche bei Austerlitz siegte, dann wird die Steuer eine erdrückende Last, saugt das Land aus, nimmt, ohne etwas zu geben.“

Es existirt eine geheime französisch-spanische Convention. Spanien wird Rom besetzen für den Fall, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen ausbrechen sollte.

Die „Ind.“ versichert heute, der Ausbruch des Krieges habe so nahe bevorstanden, daß schon ein kaiserliches Manifest an das Volk Frankreichs gedruckt war, dessen Probeabzüge mehrere Personen gesehen haben.

Petersburg, 30. Juli. Laut Mittheilung der russischen Telegraphen-Agentur in Orenburg besteht die Hauptbedingung des mit den Emiraten von Buchhara abgeschlossenen Friedens in der Zahlung einer Kontribution von einer halben Million Rubel. Die russischen Truppen räumen die besetzten Städte.

Alexandria, 19. Juli. Am 16. ds. starb hier im Diakonien-Hospital der durch sein Attentat auf den König von Preußen bekannt gewordene Oskar Becker. Ueber seinen hiesigen Aufenthalt erfährt man, daß derselbe mit seinem Projekte zusammenhing, „den Orient zu reformiren.“ Um das Land zu studiren, glaubte er sich auf eine Stufe mit den Eingeborenen stellen zu müssen und eröffnete zu diesem Zwecke eine Schneider-Boutique, in der er längere Zeit gearbeitet hat. Außerdem erbot er sich, Musikunterricht zu erteilen. Sein

Project, die Reform des Orients, hatte er hier durch Anschläge in den Straßen bekannt gemacht.

Unterhaltendes.

Der Richter.

Nach brieflichen Mittheilungen. Von J. D. S. Temmo.

(Fortsetzung.)

„Nein, Herr Baron. Aber ich hatte eine Pflicht gegen Sie. Es handelt sich um ein schweres Verbrechen, dessen Thäter ich zu verfolgen habe. Noch besteht nur ein Verdacht gegen ihn; es soll sich nun heute entscheiden, ob dies ein falscher Verdacht oder ob er zur Gewißheit erhoben wird. Ich hielt es, da Sie einmal von meinem Hiersein Kenntniß erhalten hatten, für meine Pflicht, Sie vorzubereiten. Ein schwerer Schlag darf einem Ehrenmann, einen ehrwürdigen Greis, wie Sie es sind, nicht unvorbereitet treffen.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte der alte Edelmann etwas weniger stolz, nachdem der Justizantmann, der mit Wärme und Würde gesprochen, seine Rede geendet hatte. Darauf fragte er wieder: „Dürfen Sie mir auch das Verbrechen nennen?“

„Es ist ein Mord.“

Der Greis zuckte zusammen, aber er faßte sich im nächsten Augenblick wieder. „Herr Justizantmann,“ fragte er, „dürfen Sie gegen meinen Sohn in meiner Gegenwart inquiriren?“

„Ich werde es verantworten, Herr Baron.“

Der Freiherr wandte sich zu seiner Entelin. „Geh auf dein Zimmer, Theodora,“ sagte er gütig.

Sie erhob sich und trat, blaß und zitternd von der entsetzlichen Unterredung, deren Zeugin sie gewesen war, an das Sopha zu dem Greise und reichte ihm die bebende Hand.

„Gute Nacht, Großvater.“

Er küßte sie auf die Stirn.

„Gute Nacht meine liebe Theodora.“

Ein Strom von Thränen stürzte aus den Augen des Kindes, als es das Zimmer verließ.

Als sie fort war, erhob sich der Freiherr; es gelang ihm nur mühsam. Das Kind sollte nicht sehen, wie sehr ihn die schreckliche Kunde angegriffen hatte, darum erhob er sich erst nach der Entfernung der Entelin. Der Justizantmann wollte ihm beim Aufstehen helfen; er wies ihn jedoch zurück.

„Ich danke Ihnen!“ sprach er wieder mit seinem ganzen, vollen Stolze. So stand er auch, als er sich erhoben hatte, fest, gerade; selbst den vom Alter gebeugten Nacken konnte er stolz aufrichten, nur dem Gesichte, das erdsahl geworden war und dessen Augen sich tiefer hinter die buschigen Brauen zurückgezogen hatten, sah man den hinfälligen Greis an. Er bewegte eine kleine silberne Glocke, die vor ihm auf dem Tische stand. Sein alter Kammerdiener trat ein.

„Zum grauen Salon!“ sagte er zu dem Diener.

Der Diener entfernte sich stumm. Im Zimmer befand sich ein eichener Schrank, kunstvoll geschnitzt, dunkelbraun vor Alter. Der Freiherr ging zu ihm, schloß ihn auf, nahm etwas heraus.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim und Kaisersbach.

Holz-Verkauf.

Am 4. August aus den Staatswaldungen Salbengehren 4. (Forst), Ebersberg 3. 5. (Brandschlag, Moosbach), Bruch 5. (Steinbühl): 3 Buchen, Langholz 36 Stück I. Cl., 60 Stück II. Cl., 291 Stück III. Cl., 721 Stück IV. Cl., 128 Säglöße.

Am 5. August aus Staatswaldungen der Guten Salbengehren und Schmalenberg: 2 Buchen, Langholz 11 Stück I. Cl., 16 Stück II. Cl., 13 Stück III. Cl., 29 Stück IV. Cl., 69 Säglöße, 14³/₄ Klasten buchene Scheiter, 4³/₄ ditto Prügel, 1¹/₂ erlene Prügel; Nadelholz 1¹/₂ Klstr. Spaltholz, 91¹/₂ Scheiter, 16³/₄ Prügel, 20¹/₂ Rinde, 56¹/₂ Anbruchholz.

Am 6. August aus Waldungen der Guten Welzheim und Burgholz: 3 Eichen, 4 Buchen, 1 Hainbuche, Langholz 19 Stück I. Cl., 5 Stück II. Cl., 5 Stück III. Cl., 29 Stück IV. Cl., 27 Säglöße, 55 Nadelholzstangen, 34³/₄ buchene Scheiter, 18¹/₂ ditto Prügel, Nadelholz 3 Klstr. Spaltholz, 3¹/₂ Rinde, 31 Klstr. Scheiter, 34 ditto Prügel, 68¹/₂ Anbruchholz, 50 unaufgebundene Wellen.

Am 7. August aus Bruch 5. (Steinbühl), Ebersberg 3. 5. (Moosbach, Brandschlag): 17¹/₂ Klstr. buchene Scheiter, 1¹/₂ Prügel, Nadelholz 119³/₄ Klstr. Scheiter, 15 ditto Prügel, 18¹/₂ Rinde, 26 Klstr. Anbruchholz.

Zusammenkunft und Anfang des Verkaufs je Morgens 8 Uhr am 4., 5., 6. August im Köpfe in Welzheim, am 7. im Lamm zu Mönchhof.

Die Kaufsliebhaber werden ersucht, das Holz vor dem Verkauf im Walde zu besichtigen.

Lorch den 15. Juli 1868.

Königl. Forstamt.
Paulus.

Revier Murrhardt.

Holz-Verkauf

aus den Distrikten Heiligenwald, Conhalbe, Ofenberg, Buch

am Montag den 17. August Morgens 10 Uhr im Köpfe zu Wielandsweiler zusammen 414 Stück tanneses Lang- und Klobholz mit ca. 22,000 C^t.

Reichenberg den 27. Juli 1868.

Königl. Forstamt.
Bächter.

Welzheim.

Markt-Concession.

Die hiesige Stadtgemeinde ist durch Decret der K. Kreisregierung vom 4. Ja-

nuar d. J. zur Abhaltung eines Vieh- und Krämer-Marktes am Bartholomäi-Feiertag den 24. August jeden Jahrs, und wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt, am darauffolgenden Tage auf die Dauer von fünf Jahren ermächtigt worden.

Hiernach wird dieser Markt erstmals am Bartholomäi-Feiertag

Montag den 24. August d. J.

hier stattfinden, zu dessen Besuch das Publikum hiemit freundlich eingeladen wird.

Den 29. Juli 1868.

Gemeinderath.

Welzheim.

Ein in jeder Beziehung tadelloser, eichener

Obst-Mahltrug,

mit Stein, aller Zubehörden und kleiner Zirkel-Einrichtung, wird am nächsten

Montag den 3. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am 29. Juli 1868.

Stadtpflege.

Steinenberg und Steinbrück,
Oberamts Schorndorf.

Schafwaide Verpachtung

Die Winterschafwaiden auf der hiesigen und Steinbrucker Markung, welche erstere 300, letztere aber 150 Stück nährt, werden am

Freitag den 14. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu man Pachtliebhaber, auswärtige mit Vermögens-Beugnissen versehen, einladet.

Den 29. Juli 1868.

Gemeinderath.

Vorstand:

Hartmann.

Welzheim.

Guten Aepfelmost

das Zmi 57 kr. und

neuen Wein

zu 1 fl. 36 kr. verkauft

Färber Bareiss.

Rechte brillante Farben,

geschmackvoller dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Kunsthärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens

Kaufmann Seitz
in Welzheim.

Welzheim.

Dr. Wiederhold'sches

Leder-Öel,

best erprobtes Mittel zum conserviren und geschmeidig machen des Leders für Pferde-Geschirre, Stiefel, Schuhe u. s. w., wohlfeiler als Thran und Schmeer, verkauft in Gefässen von 40, 21 und 12 kr.

Bilfinger, Apotheker.

Welzheim.

Eine frische Parthie

Schroofsägen,

geschweift und gerade, vom feinsten Stahl, für Holzmacher und Zimmerleute, sowie feinste

Mühlsägen-Beilen

von Gußstahl empfiehlt hiemit, unter Garantie für gute Waare

Kaufmann Tag.

Nur für Herren!

Die concessionirte Kunsthandlung von

G. C. Reuling

in Frankfurt a. M.,

versendet gegen Posteingahlung von Thlr. 2. Pr. Ort.

25 prachtvolle Photographien

von Frauengruppen in reizender Stellung;

darunter die

pikantesten Tableaux.

Welzheim.

Schönen gutkochenden Meis per Pfund 8 kr., sowie schöne gerollte Gerste per Pfund 8, 10 und 12 kr. empfiehlt

H. Hohly.

Eberhardsweiler.

Feile Drehbank.

Der Unterzeichnete hat eine ganz gute Drehbank sammt Geschirr, wie auch allerlei zugerichtetes Holz zu verkaufen.

Johannes Goll.

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Agentur

der

Kunsthärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens

Kaufmann Seitz
in Welzheim.